

In dieser Beziehung wird ausdrücklich auf die Min.-Berf. vom 1. Okt. 1905, Min.-Amtsbl. S. 505, aufmerksam gemacht.

Von jedem Nachtrag von Strafen ist Kenntnis sofort dem Oberamt Anzeige zu machen.

Dreistündige Fehler Militärfähiger (Blindheit, Taubheit, geistige Beschränktheit, Epilepsie u.) sind gleichfalls einzutragen und ev. mit Zeugnissen zu belegen.

V. Bei der Anmeldung der Militärfähigen zur Stammtabelle haben die Ortsvorsteher sich genau zu überzeugen, daß die Angemeldeten auch tatsächlich in der Gemeinde sich aufhalten, bzw. nicht anderwärts melde- und gemeldungspflichtig sind. Schriftliche Anmeldungen von Militärfähigen, welche an einem andern Ort innerhalb des Deutschen Reichs sich aufhalten, sind als unzulässig zurückzuweisen. Im Falle des Verdachts einer Scheinmeldung haben die Ortsvorsteher dem Untersekretären unverzüglich Anzeige zu machen.

VI. Der Abschluß bzw. die Beurkundung der Stammtabelle für das Jahr 1907 hat nach Maßgabe des Beschlusses auf der letzten Seite der Stammtabelle durch den Ortsvorsteher

auf 2. Februar d. J.

zu erfolgen und es sind hierauf die Stammtabelle der Jahrgänge 1905—1907 (inkl. nebst Beilagen) gesammelt an das Oberamt einzusenden.

Die Beurkundung der Ortsvorsteher hat auch in den Stammtabelle pro 1905 und 1906 zu geschehen.

IX. und X. Meldungen Militärfähiger im ferneren Verlaufe des Jahres sind stets unter Aufsicht des Ortsvorsteher ohne Verzögerung dem Oberamt anzugehen, bei der Abmeldung bedarf es der Vorlage des Besondereinschreibens nicht.

Bei Volksschullehrern und Schullehrerstellern ist das Prüfungsergebnis im Original oder in Abschrift beizulegen, sofern dasselbe nicht schon in der Stammtabelle bemerkt ist.

Die ungefähre Zahl der voraussichtlich an der Musterung teilnehmenden Militärfähigen ist anzugeben bis 20. Jan. hierauf anzugehen.

Regalb. den 5. Jan. 1907.

R. Oberamt. Ritter.

Die Reichstagswahlen.

Wahlrechtsausübung. Nach einer Verfügung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, haben die Dienststellen dafür Sorge zu tragen, daß den bei ihnen verwendeten Beamten und Arbeitern bei den bevorstehenden Reichstagswahlen zur Ausübung des Wahlrechts an den Tagen der Haupt- und Nachwahlen die nötige freie Zeit gewährt wird. Eine Lohnkürzung findet wegen der durch die Ausübung des Wahlrechts bedingten Abwesenheit vom Dienst nicht statt.

Gerrensberg, 20. Jan. (Korr.) Bei einer zahlreichen Wählerversammlung sprach heute hier unser seitiger Reichstagsabgeordneter Schwedler-Lübbers. Er erstattete Bericht über die Arbeiten des Reichstags in der abgelaufenen Periode und über seine Stellung zur Steuer- und Kolonialpolitik. Nach seiner Ansicht dürfen unsere Kolonien nicht aufgegeben werden, auch sprach er in warmen Worten für ein gutgeheutes schlagfertiges Heer und eine starke Flotte. Weiter behandelte er soziale Fragen. Seine Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen.

Zur Kandidatenaufrufung. Der Schwäb. Landmann veröffentlicht heute den Wahlanruf des Bundes der Landwirte. Als die Kandidaten, die der Bund der Landwirte gemeinsam mit der konservativen Partei aufgestellt hat, werden aufgeführt für den 3. Wahlkreis Tü. Böllig, für den 4. Rechtsanwalt Roth-Bronberg, für den 7. Oekonomierat Adlung-Einlingen, für den 11. Landtagsabgeordneter Bogt-Wocher, für den 12. Schultheiß Bogt-Wäldelbroun. Der Bund der Landwirte wird im entschiedenen Kampf gegen die Sozialdemokratie die Kandidaten der Deutschen Partei unterstützen im 2. Wahlkreis Prof. Dr. Dieder, im 6. Wahlkreis Professor Wechel-Ehlingen. Dagegen verlangt sie von der Parteileitung der Deutschen Partei als Gegenleistung, daß sie ihre Mitglieder auffordert, für die Kandidaten des Bundes der Landwirte und der konservativen Partei im 3., 4., 11. und 12. Wahlkreis einzutreten. Was den 7. Wahlkreis anbelangt, so wird gehofft, daß die Bezirksvereine der Deutschen Partei für die Kandidaten des Bundes der Landwirte eintreten werden. Im 6., 8., 10. und 14. Wahlkreis ist für den Bund die Kandidatenfrage noch nicht gelöst. Im 14. württemb. Reichstagswahlkreis (Ulm nsw.) hat der Ausschuss des Bundes der Landwirte den sozialparteilichen Kandidaten Storz um Aufklärung über verschiedene wirtschaftspolitische Fragen ersucht, u. a. auch ob Storz bei dem zu erwartenden amerikanischen Handelsvertrag denselben Schutz anstreben würde, welchen die anderen Handelsverträge bieten. Da die von Storz hierauf gegebene Antwort den Beratern des Bundes als unannehmbar erschien, haben dieselben in der Person des Landtagsabg. Richard Körner-Eintgart den Geschäftsführer des Bundes, einen eigenen Kandidaten aufgestellt. — Im 16. württ. Wahlkreis (Eberach nsw.) hat der Fähr von Waldburg-Zell eine Kandidatur endgültig abgelehnt; dagegen soll jetzt eine Kandidatur des Gemeinderats Gantler in Eberach, welcher der Deutschen Partei angehört, in Aussicht genommen sein. — Im 17. württ. Wahlkreis (Kadensburg nsw.) soll ein Mitglied der Volkspartei als gemeinsamer Kandidat gegen das Zentrum aufgestellt werden.

Im 10. Wahlkreis (Göppingen u.) ist auf die Anfrage des Bundes der Landwirte an die Volkspartei, ob sie bereit sei, bei Stichwahlen in anderen Wahlkreisen zwischen einem konservativen und sozialdemokratischen Kandidaten für den ersteren gegen den letzteren einzutreten, laut D. Nst. am 15. Januar von der Oberleitung der Volkspartei, durch Rechtsanwalt Dr. Eißig, folgende Antwort eingegangen: „Was unsere Stellung bei einer etwaigen Stichwahl zwischen einem Kandidaten der Sozialdemokratie und einem solchen des Bundes der Landwirte und der konservativen Partei betrifft, so lehnen wir eine Erklärung über unsere Haltung zurzeit ab, da wir die Verhältnisse zur Zeit der Stichwahlen heute noch nicht übersehen.“ Diese Antwort wird nur, wenn es bei dem Beschluß der Vorjahr Bunderversammlung vom letzten Sonntag bleibt, die Aufstellung der Kandidatur Beweynen zur Folge haben. — Im 11. Wahlkreis (Ohringen) hat Bundtagsabgeordneter Bey die ihm von der Volkspartei angebotene Kandidatur angenommen.

In der Erklärung des Fürsten Waldburg-Zell-Kranzburg nimmt heute auch das Deutsche Volksblatt das Wort. Es sagt unter Bezugnahme auf den Appell, welchen der Fähr an die Arbeitervereine gerichtet hat, daß es sich an Patriotismus und monarchischer Gesinnung auch von Fürsten nicht abtrennen lasse; es lehne aber ab, jede Forderung abzusehen als patriotische Notwendigkeit anzuerkennen. Wenn der Fähr an Gesinnungsgenossen appelliere so sei das seine Sache. In Beziehung auf die Erklärung, daß Fähr Osnab.-Jung dem Fürsten Zell in seiner Haltung gegen Erzberger zugestimmt habe, so glaubt das Deutsche Volksblatt dies, seinen Informationen zufolge, vorerst nicht. — Wie die Red.-Btg. indes mitteilt, haben sich mehrere Jäger-Würger an den Fürsten Osnab.-Jung gewandt mit der Bitte, sich dem Fürsten Waldburg-Zell anzuschließen, worauf aus München folgendes Telegramm eingegangen ist: „Obwohl ich in meinen Gefühlen betr. Abkündigung des Zentrums am 13. Dez. mit Fürst Waldburg-Zell-Kranzburg vollkommen übereinstimme, halte Gegenkandidatur für ausstichlos. Fähr Osnab.“

Norddeutsche contra Vorwärts.

Berlin, 18. Jan. Die Nordd. Allg. Btg. schreibt in einem Artikel mit der Überschrift: „Die Sozialdemokratie konfessiert nur“:

„Die Feststellung der Tatsache, daß die Sozialdemokratie von jeher auf die Vernichtung des Handwerker- und Mittelstands ausgeht, wird von der Sozialdemokratie nun mit einemmal abgeleugnet. Der 'Vorwärts' schreibt:

„Die Sozialdemokratie will nicht den Kleinhandelsbetrieb abschaffen, die Sozialdemokratie will nicht die Kleinbetriebe untergraben; sie konfessiert nur, daß die heutige Wirtschaftsentwicklung darauf hinausläuft, diese Betriebe zu untergraben.“

Welch eigenartigen praktischen Charakter diese Konfessionen annehmen können, hat die Sozialdemokratie dadurch gezeigt, daß sie im Reichstag systematisch alle Versuche zur Hebung des Handwerks und zur Verbesserung des Mittelstandes zu vereiteln versucht hat.“

Die Nordd. Allg. Btg. bringt dann aber die wahre Gesinnung, die seitens der Sozialdemokratie dem selbständigen Handwerker und Kaufmann entgegengebracht wird, in Ergänzung ihrer früheren Feststellungen noch eine weitere und beruft sich auf Fr. Engel, den Reichstagsabgeordneten Bed.-Goldsch., Kamisch, Behel u. a. und schließt: „Die Sozialdemokratie spekuliert nach Kräften auf das Militärlastertum aus dem Kreise des Handwerks, der Kaufleute und der Bauern. Wie macht sie das? Sehr einfach! Wie sie, was wir unmaßig konfessiert haben, ihren absolut ablehnenden Standpunkt in der Kolonialpolitik in ihrer Agitation einfach dreist verleugnet, so verleugnet sie in der Agitation ihr ganzes Programm. Die Stilbewachen, die sonst über jede Rederei herfallen, lassen sich das ruhig gefallen; denn sie wissen, was sie davon zu denken haben. Wenn es um Stimmenfang geht, muß eben das Programm zurücktreten.“

Berlin, 18. Jan. Der Berliner Magistrat beschloß, allen künftigen Angehörigen und Arbeitern am 25. Januar unter Fortzahlung des Gehalts und der Löhne zur Ausübung des Reichstagswahlrechts Urlaub zu gewähren.

Politische Uebersicht.

Das schweizerische Wasserrecht erzählt eine grundlegende Umgestaltung. Die Expertenkommission für das eidgenössische Wasserrecht beschloß nach dreitägiger Verhandlung, folgenden Vorschlagsentwurf vorzuschlagen: Die Regulierung der Wasserkräfte steht unter der Oberaufsicht des Bundes; durch die Bundesgesetzgebung sind über die Erstellung und den Inhalt der Wasserrechtskonzeptionen sowie über die Fortsetzung und Abgabe elektrischer Energie die zur Wahrung der öffentlichen Interessen und zur Sicherung der zweckmäßigen Regulierung erforderlichen Vorschriften anzufassen. Für die Ansetzung von Wasserkräften, welche die Gebiete mehrerer Kantone oder die Landesgrenzen berühren, ist die Konzessionserteilung und die Festsetzung der Gebühren Sache des Bundes. Soweit nicht die Bundesgesetzgebung den Inhalt der Konzessionen regelt, ist deren Erstellung sowie die Festsetzung und der Bezug der für die Benutzung der Wasserkräfte zu entrichtenden Gebühren und Abgaben Sache der Kantone. Diese Auflagen der Kantone dürfen die Regulierung der Wasserkräfte nicht wesentlich erschweren. Dem Zeitpunkt der Annahme dieses Artikels an ist in allen neuen Wasser-

rechtskonzeptionen die Anwendung der künftigen Bestimmungen der Bundesgesetzgebung vorzubehalten und darf die Abgabe der durch Wasserkräfte erzeugten Energie ins Ausland nur mit Genehmigung des Bundesrats erfolgen.

Was Apponyi, der ungarische Außenminister, regie internationale Vereinbarungen gegen die Niederhaltung im höheren Schulwesen an. Außerdem erklärte er, in allen Schulen in Ungarn müsse die ungarische Sprache Vorrang haben (nicht Unterrichtssprache) sein. Gegenüber der aus dem Haus geltend gemachten Behauptung, daß die oblige- torische Einführung der ungarischen Sprache als Beherrschend in den Schulen mit rumänischer und deutscher Unterrichtssprache das Ergebnis des Unterrichts gefährde, sagte Apponyi, er habe es ungenügend, daß man diese Anordnung der Unterrichtsverwaltung als einen Akt der Tyrannei und Unterdrückung der Volkskammer bezeichne. Ein Unterrichtsminister würde sich gegen die Interessen des Staats und die Interessen der fremdsprachlichen Volkskammer verhalten, wenn er sie der Mäßigkeit berauben würde, neben ihrer Muttersprache die ungarische zu lernen, weil dies gleichbedeutend wäre mit der künftigen Fälligkeit und der tatsächlichen Ausschließung von der Teilnahme an dem Staatsleben, in dem die ungarische Sprache dominiere. Sein Ausspruch: „Der Ungar ist Herr in diesem Land“ enthalte keine Spitze gegen andere Nationalitäten, da an der Herrschaft des Ungarismus jeder Angehörige irgend welcher Nationalität teilnehmen könne, der sich ohne Verletzung seines Volkstums rücksichtslos und ohne Hintergedanken dem ungarischen Staat anschließe.

Die französische Bischofsversammlung beschäftigte sich am Mittwoch auch mit der Möglichkeit der Abhaltung des privaten Gottesdienstes. Der Erzbischof von Adignon erklärte, das wäre lediglich ein Gottesdienst für die Reichen; auch die meisten Bischöfe sprachen sich gegen den Gedanken eines privaten Gottesdienstes aus und meinten, selbst wenn die Bischöfe genötigt sein sollten, die Kirchen zu verlassen, müsse man für die Abhaltung eines öffentlichen Gottesdienstes in Privatgebäuden sorgen.

Die Verbilligung von Zehnen hat sich darüber beklagt, daß die Umgehung des neuen Schatzes es verhindere, dem Bauern den persöhnlich ihre Klagen und Wünsche vorzutragen. Der Schatz hat infolgedessen die Anlage eines Telegraphen von einem öffentlichen Platz nach dem Palast befohlen, dessen sich das Volk bedienen soll, um eine direkte Verbindung mit ihm zu erhalten. Das wird wohl wenig nützen, so modern die Einrichtung ist, daß man den Schatz einfach „anklingeln“ kann. — Auch hat die Anordnung des Schatzes guten Eindruck gemacht, daß der Finanzminister den Sitzungen des Parlamentes beiwohnen und Aufklärung in allen sein Ressort betreffenden Fragen geben soll. Das Defizit beträgt zehn Millionen Mark. Der Schatz beabsichtigt, die Verbrauchssteuern, die unter seinem Vater den Staatsfiskus lasteten, einzuführen.

Die japanische Regierung genehmigt in der Krone die zweijährige Dienstzeit einzuführen. Sie hofft, dadurch für jede Division 800 Mann mehr aufstellen und auf diese Weise im Zeitraum von zehn Jahren 150 000 Mann mehr militärisch auszubilden zu können.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regalb. 21. Januar.

Bereinigung

der Lateinschule mit der Realschule.

Nach dem Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 16. d. M. wird die hiesige Lateinschule mit der Realschule in der Weise verschmolzen werden, daß eine dreiklassige Latein- und Realschule mit 4 Hauptlehrern entsteht.

In die Klasse I treten die Schüler, wie bisher in der Regel, im Alter von 9 Jahren, nach 3jährigem Besuch der Volksschule ein. Nach erfolgreichem einjährigem Besuch dieser Klasse, treten sie in Klasse II über; diese umfaßt 2 Jahrgänge, entsprechend den Klassen II und III der Gymnasien u., ebenso die Klasse III, welche den Klassen IV und V der Volksschulen entspricht.

Die Belegschaft bleiben die gleichen, wie bisher: nach 5½-jährigem ordnungswähigem Schulbesuch kann ein befähigter Schüler in die VI. Klasse eines Gymnasiums oder Realschule (Lateinschüler) oder einer Oberrealschule (Realschüler) abtreten, wo er nach einjährigem, erfolgreichem Schulbesuch das Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwirbt. Wie früher werden besonders begabte Lateinschüler auch zum Bundesgarnen vorgezogen werden.

Rein ist die Verteilung des Lehrstoffes: die Schüler jeder Klasse — ob Latein- oder Realschüler — werden in dem nicht fremdsprachlichen Fächern gemeinsam unterrichtet, und zwar hat in Rektion RI, II und III je 2 Stb., in Deutsch I 5 Stb., II 4 Stb., III 3 Stb., in Geschichte II 1½ Stb., III 2 Stb., in Erdkunde I 1 Stb., II 1½ Stb., III 2 Stb., in Naturgeschichte I, II und III (mit Ausnahme der Griechisch Benennungen) je 2 Stb., in Freikantzeichnen der 3. Jahrgang und RI, III je 2 Stb., in Schreiben I 2 Stb., II 1 Stb., Einmal I und II je 1 Stb. und Turnen I 1 Stb., II und III je 2 Stb.

Der Unterricht in Fremdsprachen und Geometrie wird den Latein- und Realschülern gesondert erteilt; erstere erhalten in jeder Klasse 8 Stunden Latein, die III. Kl. hat 4 Stb. Griechisch (nicht Pflichtfach), der 3. Jahrgang von II und RI, III zusammen 5 Stb. Französisch, außerdem III 2 Stb. Geometrie. Die Realschüler erhalten in jeder

Klasse 8 Stb. Latein, dazu und 1 Stb. Griechisch.

Als Reallehrer der Oberstufe, an den unter wird jeweils 3-jährigen jährlichen leitet der Reallehrer.

Schule in der Stadt, in die Rektionen, dessen Besetzung, da nach mehr nicht genau.

Die A. Deutsch und Druck wie sie im Gesicht zusammen Konjugation.

B. 8. leichtere, Schulbuch in Hebung C. 6. teinische In halb der

wieder B. Anzeigent

fund gefestigung von

In Reichspräsident ein - fr Lehrer, Reichstagsmitglied

Kammer (Sengstien) fellezeit will, bis

Re

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

St

der künftigen Bestimmung zuhalten und darf die besten Energie ins Auswendige zu verwenden.

Der Kultusminister, regie die Heberföhrung im erklärte er, in allen Sprache der Begegnung. Gegenüber der ausptung, daß die oblige Sprache als Begegnung und deutscher Unterricht gefährde, sagte man diese Anordnung mit der Sprache und andere. Ein Unterrichts-reffen des Staats und Volkskammer verhängen, den würde, neben ihrer, weil dies gleichbe-sollern und der tat-nahme an dem Staats-bowlinere. Sein Aus-diesem Band" enthalte-keiten, da an der Herr-ige irgend welcher An-ohne Verlegung seines untergeordnet, dem un-gesammmlung beschä-der Möglichkeit der Ab-3. Der Erzbischof von sch ein Gottesdienst für die Sprachen sich gegen-ten aus und meinten, sein sollen, die Kirchen-olung eines öffentlichen orgen.

Der Herr hat sich darüber a Schatz es verhindern, gen und Wünsche vor-deren die Anlage eines-Blas nach dem Palast-en soll, um eine direkte Das wird wohl wenig ist, daß man den Schatz hat die Anordnung daß der Finanzminister wahren und Kühlung-ragen geben soll. Das arl. Der Schatz beab-nter sichern Vater den

gedenkt in der Armee t. Sie hofft, dadurch aufstellen und auf diese 150 000 Mann mehr

keiten.

Land.

Magold, 21. Januar.

Realtschule.

Realtschule des Kollegien vom hule mit der Realtschule t, daß eine dreiklassige ischren entsteht.

älter, wie seither in der 3 jährigem Besuch der em einjährigem Besuch I aber; diese umfaßt 2 u II und III der Gym-liche den Klassen IV und

den, wie seither: nach Schulbesuch kann ein be-eines Gymnasiums oder der einer Oberrealschule ach einjährigem, erfolg-ults zum einjährig-frei-le früher werden beson- n Bandegamen vorbe-

Behrhöf: die Schüler Schüler — werden in den rensam unterrichtet, und und III je 2 Stb., in 3 Stb., in Gesichte II I 1 Stb., II 1 1/2 Stb., II 6 Stb., III 4 Stb., III (mit Aufnahme der in Freihandzeichnen der in Schreiben I 2 Stb., Stb. und Turnen I 1

den und Geometrie wird nder erteilt; höhere re-Batein, die III. Kl. hat), der 3. Jahrgang von n. Französisch, außerdem Schüler erhalten in jeder

Klasse 8 Stunden Französisch, in Klasse III 4 Stb. Eng-lich, dazu 3 Stb. Geometrie, 1 Stb. geometrisches Zeichnen und 1 Stb. Physik.

Als Klassenlehrer an I wird der Präzeptor, an II der Reallehrer, an III der Oberrealschüler unterrichtet, während der Oberpräzeptor an II und III den allsprachlichen Unter-richt, an III Geschichte und Deutsch und den Lateinschülern den Unterricht in Französisch gibt. Der dienstälteste Lehrer wird jeweils das Vorkaufamt bekleiden; die 1/2-jährigen Inspektionen und Distinktionen kommen in Begleit, die jährlichen Schulprüfungen, die an Stelle derselben treten, leitet der Schuldirektor. Alle 3-4 Jahre findet eine ober-kundenrätliche Distinktion statt.

Wünschenswert ist, daß die Kinder, die eine höhere Schule besuchen sollen, im 6. Lebensjahr in die Schule ge-bracht werden, so daß sie im 9. in die höhere Schule über-treten können. Um diesen Uebertritt zu erleichtern, wird an der Latein- und Realschule ein unentgeltlicher Vor-bereitungunterricht, der 4 Stunden in der Woche umfaßt, eingerichtet; diesen erteilt der Präzeptor. Sämtliche Schüler von hier und auswärts, die jeweils im folgenden Frühjahr in die Klasse I eintreten wollen, sollten diesen Unterricht, dessen Beginn bekannt gemacht wird, ein Jahr lang be-suchen, da die Teilnehmer größerer Aussicht haben, die Auf-nahmeprüfung zu bestehen, als ihre Kameraden, die ihn nicht genossen haben.

Die Anforderungen dieser Prüfung werden sein: A. Deutsch: 1) Lesen: Deutsche und lateinische Schreib- und Druckschrift. 2) Diktat: Etwa in der Schwierigkeit, wie sie in „Stähler, Diktate für die unteren Klassen der Gesichts- und Realschulen“ 9. Klasse, für die Vorleser zusammengefaßt sind. 3) Sprachlehre: Deklination und Konjugation mit der lateinischen Terminologie, siehe Stähler, Anhang 3 1-12 (Schwierigeres nicht). B. Rechnen: Die 4 Speeres mit unbenannten und leichtere Aufgaben mit benannten Zahlen, wie sie in „Schmidt-Bräninger I. Bändchen, für 8-10-jährige Schüler“ in Hebung 1-126 enthalten sind, müssen gelöst sein. C. Schreiben: Das große und kleine, deutsche und lateinische Abo muß der Schüler beherrschen.

Zu jeder Kunst hat die Lehrer des Anstalt außer-halb der Schulstunden gerne bereit.

* Meisterprüfungen. Im Monat März werden wieder Prüfungen abgehalten. Das Nähere ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

== Schietingen, 20. Jan. Im Gasthaus z. Löwen fand gestern nachmittag die Schlußfeier des unter der Lei-tung von Fr. Drecht-Gaunzart abgehaltenen Wandertoch-

larfes, an welchem sich 10 hiesige Mädchen beteiligten, in Anwesenheit von H. Oberamtmann Ritter, sonstiger an-wärtiger Herren und unter zahlreicher Beteiligung der hie-sigen Bewohner statt. Im Laufe dieser Woche wird Fr. Drecht in Untertalheim einen Kurs beginnen.

Sollmeringen, 19. Jan. Aus der heutigen Orts-vorsteherwahl ging Franz Schach, Sohn des verstorbenen Schultheißen, mit 56 Stimmen hervor. (Gegensandbat, Gemeindepfleger Weiß erhielt 52 Stimmen.)

r. Calw, 19. Januar. Als Wahl'ulosum wird aus-gehungen berichtet, daß dort ein alter Mann gar zu gern seiner Wahlpflicht genügt hätte. Da ihn aber Altersgebrechen aus Zimmer fesseln, so schickte er seine Tochter mit dem Stimmzettel in der Hand aufs Rathaus, wo sie aber, zum großen Schmerz des Vaters, von der Wahlkommission zurück-gewiesen wurde.

Stuttgart, 21. Jan. König Wilhelm wird sich, wie dem Berl. Hof.-Kz. telegraphiert wurde, zur Teilnahme an der Feier des kaiserlichen Geburtstages nach Berlin begeben.

Stuttgart, 18. Jan. Die der „Schwab. Merkur“ meldet, ist der frühere Justizminister, von Faber, 1878 bis 1896 Chef des Justizdepartements, im Alter von 84 Jahren gestorben.

r. Calw, 21. Jan. Ein Säger der Möbelfabrik Gaildorf, verunglückte an der Maschine, an der er arbeitete, dadurch daß ihm ein Stück Holz derart an den Kopf ge-schleudert wurde, daß die Stirnhaut verletzt ist und ein Auge verloren sein soll. Der Verunglückte wurde nach Stuttgart verbracht.

Gerichtssaal.

Karlruhe, 18. Jan. Das Schwurgericht beurteilte den Artisten Risch zu 5 Jahren und den Schuhmacher Bajer zu 10 Jahren Zuchthaus wegen Raubes. Sie hatten am 24. November in der Nähe von Pforzheim einen Landkammer überfallen und beraubt.

Ausland.

Zusbruck, 18. Jan. Aus dem Emmergatal werden große Waldschäden durch Lawinen gemeldet. Bei Sanft Raffan gerädrte eine Lawine drei Alpendörfern und mehrere Heubütten. — Bei Schnonn in Südtirol ist eine ganze Berglehne in Bewegung. Die russische Kasse ist 225 m breit, 1600 m lang und 8 m hoch. Die der Gemeinde Ronlan gebrügte Holz wurde überschüttet. Der Wald ist der Vernichtung preisgegeben. Die Schneer-

schle ist bedroht und mußte geräumt werden. Sollte eine Wasserberstung eintreten, dann wäre auch der Ort Remarkt gefährdet.

Das Erdbeben auf Jamaica.

Newyork, 18. Jan. Der hiesigen Agentur der Hamburg-Amerika-Dampfschiffahrtsgesellschaft ist die Nachricht zugegangen, daß der Dampfer Prinz Waldemar in der letzten Nacht um 2 Uhr eine halbe Meile von Plum Point bei Jamaica ge-tranndet ist und daß Bergungsschiffe zur Hilfeleistung ab-gegangen sind.

London, 18. Jan. Die Central News* meldet aus Newyork: Einer Depesche aus St. Augustin (Florida) je-solge kam ein dratloses Telegramm auf der Insel Ana-taha an, wonach Kingston allmählich sinkt. Es entkanden große Böcher und Spalten einige hundert Fuß tief.

Newyork, 18. Jan. Aus Bull Bay auf Jamaica wird der Adm. Sig. gemeldet: Die Schwarzen sind in-folge des Schnapsgenusses wie wahnwauig. Sie raubten die Schnapswirtschaften aus und weigerten sich, an dem Rettungswerke mitzuarbeiten. Sie langern in den Straßen betend umher, da sie glauben, daß Ende der Welt sei gekommen. Aus Furcht vor den Schwarzen werden die weißen Frauen und Kinder auf den Schiffen im Hafen untergebracht. Bergens versuchen die Soldaten, die Schwarzen zu bewegen, an der Beerdigung der Toten mit-zuhelfen.

Die Deimallosen, welche in den Gartenanlagen schlafen, sind auch in harter Furcht vor den Irrenwägen, die aus der zerbröckelten Eisenbahn entflohen sind. 200-300 Be-ligen sind auf dem katholischen Kirchhofe beerdigt worden.

Newyork, 19. Jan. Aus Kingston wird vom 17. Jan. gemeldet: In der letzten Nacht fanden mehrere Erb-liche statt. Bisher wurden 420 Leichen befallt. — Der „Newyork Herald“ meldet aus Kingston: Das amerikanische Schlachtschiff „Missouri“ ging vor dem Zuchthaus vor Anker, schickerte die anführerischen Justizhüter durch Abfeuern zweier Flintensalven ein und landete eine bewaff-nete Wache. Der Gouverneur sprach für diese Unternehmung seinen Dank aus.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Bernau, 19. Jan. Die Freih. von Göttingen'sche Guts-herrschaft erzielte bei einem heute abgehaltenen Stammholzerkauf im Submissionswege folgende Preise: für 208 I (236 Hektometer härteres Holz aus dem Schlag, meist II. III. und IV. Klasse) 130,8 Proz., für 208 II (126 Hektometer schwächeres Durchforstungs-holz IV. und V. Kl., 134,8 Proz. der Lagerpreise.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Einf. Kaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paup-

Handwerkskammer Reutlingen.

Meisterprüfungen.

Im Monat März d. J. finden am Sitz der Kammer wieder Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen geht ein — freiwilliger — Vorbereitungskurs in Buchführung, Beschle-ler, Kalkulation und Gewerberecht voraus. Das Kursgeld beträgt ein-schließlich der Aufwendungen für die Vermittel 7 M.

Anmeldungen, wozu die Formulare vom Bureau der Handwerks-kammer unentgeltlich bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 3-jährigen Ge-sellenzeit und mit der Angabe, ob der Vorbereitungskurs besucht werden will, bis spätestens 10. Februar einzureichen.

Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 M zu bezahlen.

Reutlingen, den 18. Januar 1907.

Chr. Fr. Hähle. S. Freitag.



STOLLWERCK
ADLER KAKAO

Fabriken:
Köln-Berlin-Pressburg.
London-Newyork.

Zwiebackmehl

beste Kindernahrung
empfeht
Magold. Heh. Gauss.

Verloren 19. Jan.
abends zwischen 8 bis 9 Uhr auf der Sand-straße von Effringen bis Rosfelden ein
langer schwarzer Pelz
innen mit weißgelbem Fell
angefüllt. Der ehrliche Finder
wird gebeten, denselben bei der
Exp. d. Bl. gegen gute Be-
lohnung abzugeben.

Papier-Servietten

empfeht
G. W. Zaiser.

Winderöbich.

Fahrnis-Verkauf.

Die Erben des † Joh. Martin Todt (gen. Fruchthändler) verkaufen am
Donnerstag, den 24. Januar
von morgens 10 Uhr an
2 Pferde, Braunwallachen 9 und 12-jährig,
2 aufgemachte Wagen samt Zu-
behör, 2 Fuhrschlitten, 1 Wagen-
winde, Ketten und sonstige Baumannsfahrnis,
wozu Blehaber eingeladen werden.

H. W. Ackermann,

Zahntechniker
Altensteig, Poststrasse 144.
Sprechstunden täglich, auch Sonntags
bis nachm. 5 Uhr.



Ein halb Pfund schwere Scheuer Kaffeezusatz-Packete

welchen die Doppelmedaillons des Ritter St. Georg aufgedruckt und mit dem S im Hufeisen versiegelt sind, enthalten die allerbesten, der Gesundheit zuträglichsten Bestandteile zum Kaffeekochen und stammen aus den weltberühmten Fabriken von

Georg Josef Scheuer
Fürth u. B. Schönbach & Co.
Gegründet im Jahre 1812.



Wähler-Versammlungen

Mittwoch, den 23. Januar

in Pfrondorf um 11 Uhr im Gasthaus zum Adler
 in Rohrdorf um 1/2 6 Uhr " " " Adler
 in Nagold um 8 Uhr " " " Rößle

in welcher der Kandidat der Volkspartei und bisheriger Reichstagsabgeordnete

Herr Heinrich Schweickhardt

über seine Tätigkeit im Reichstag berichten und sein Programm entwickeln wird.

Hierzu werden sämtliche Wähler aus den oben genannten Orten sowie aus Mindersbach, Iselshausen, Schietingen, Ober- und Unterschwandorf freundlich eingeladen vom

Wahlkomitee der Volkspartei.

Bauarbeiten.

Die Vereinigten Deckenfabriken N. G. in Calw beschließen die erforderlichen

Erdb- u. Chausseearbeiten
 zu der neuen Zufahrtsstraße zu ihrer Fabrik in Nagold bei Iselshausen in Auftrag zu vergeben.

Bewerber haben ihre in Prozenten der Ueberschlagspreise angebotene Angebote bis

Freitag den 25. d. Mts., abends 6 Uhr

bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht angelegt sind.

Der Beschlag erfolgt innerhalb 3 Tagen.

Calw, den 17. Januar 1907.

Im Auftrag:

Dr. P. W. R. R. R.

Nagold, den 21. Januar 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unversehrten Vaters, Schwagers, Schwiegers und Großvaters

Jakob Harr

sowie für die zahlreiche Beigabeleistung von hier und anderswärts, besonders seitens des hiesigen Militär- und Veteranen und Krankenunterstützungsvereins, des Militär- und Vet.-Vereins Iselshausen, dem ergebenden Gesang des Sängerkreises und die schönen Kranzspenden spricht hiermit den innigsten Dank aus

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Sohn: Karl Harr, Spinner.

Tranolin

bestes Präparat zum Einfetten von Schuhzeug, macht haltbar, wasserdicht u. dauerhaft. Ueberall zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Nagold.

Für die Wöhrschwingischen Anwesen in Bethel sind Geben eingegangen: Von Herrn B. Sch. 2 M., Fr. Sch. 1 M., Fr. R. D. 1 M., M. G. 10 S., Fr. B. 1 M., R. R. 1 M., G. G. 2 M., R. G. 1 M., Fr. D. 1 M., Sch. R. 1 M., G. R. 12 M. Zuf. 23 M. 10 S. wofür herzlich „Bergel's-Gott“ sagt

Marie Knobel.

Bessere Gaben nimmt jederzeit dankbar in Empfang

die Obige.

Flaschen-Bier

(nach Pilsner Art)

empfiehlt

Nagold. Ph. Dürr z. Köhlerei.

Auf Wunsch wird solches ins Haus geliefert.

Effetungen.

Am nächsten Dienstag nachmittags 1 Uhr verkauft eine mit dem zweiten Rals 36 Wochen tragliche

Zugkuh.

Beutler, Waldschütz.

Nagold.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen nimmt bis Frühjahr in die Lehre.

Gottfr. Seeger, Bäckermstr.

Eschhausen.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen findet unter günstigen Bedingungen gute Bezahlung bei

Karl Walz, Bäckermstr.

Nagold.



Metzelsuppe

am Dienstag den 22. d. Mts.

in den oberen Räumen des Hauses,

wogu höflich einladet

Paul Luz, Hotel Post.

Rohrdorf.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein fähiger Möbelschreiner kann sofort eintreten bei

Christian Bränning.

Aufs Frühjahr findet ein kräftiger

Knabe

unentgeltliche Bekehrung

die Obige.

Gesucht zwei tüchtige Mädchen

in Hotelküche für kommende Saison.

Nähere Auskunft erteilt

M. Krauß, Calwerstr., Nagold.

50 Mark Wochenlohn

oder 50-60% Provision ergibt jeder, der die Vertretung meiner weitberühmten Klaminiumschilde und dergleichen übernimmt.

Branchenkenntnis nicht erforderlich. Prospekt gratis.

Schilderfabrik

Erbsch im Weckerwald.

Ev. Arb.-Verein Nagold.

Morgen Dienstag abend 8 1/2 Uhr

General-Versammlung.

Rechnungsabgabe;

Bericht des Schriftführers;

Renewal der Ausschussmitglieder.

Höflichste Einladung notwendig.

Mietverträge

empfiehlt G. W. Kaiser.

Fruchtpreise:

Nagold, 19. Januar 1907.

Neuer Dinkel	6 90	6 70	6 60
Weizen	10 50	10 30	9 50
Roggen	—	9 80	—
Gerste	—	9	—
Hafer	8 40	8 30	8 20

Wiktualienpreise:

1 Pfund Butter
 88-100 |

2 Eier
 14-15 |

Altensteig, 16. Januar 1907.

Neuer Dinkel	7 50	7 40	7 30
Hafer	8 50	8 30	7 80
Gerste	10	8 25	8
Roggen	10	9 82	9 75
Welschkorn	—	9	—

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Blum, Ludwig Robert Gärtnere hier, und Reich Marie Margarethe hier, den 19. Januar.